

Orte mahnender Vergangenheit

Gedenkstättenbesuche – ihre Bedeutung für Gegenwart und Zukunft

Gedenkstätten sind Friedhöfe und **Orte des Gedenkens** an die Opfer des Nationalsozialismus, sie sind aber auch **Archive und zeitgenössische Museen**, die den aktuellen Stand der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus beziehungsweise dem KZ-System dokumentieren. Somit stellen sie auch dem rechtsextremen Geschichtsrevisionsismus und seiner Verharmlosung des NS-Staats solides „Gegen-Wissen“ entgegen.

Gerade für **Jugendliche** in der heutigen Zeit ist es wichtig, mit dem wohl traurigsten Kapitel deutscher Geschichte konfrontiert zu werden und daraus zu lernen.

Je länger jedoch die Zeit der Nazi-Herrschaft zurückliegt, desto schwieriger wird es, besonders Jugendlichen diese Zeit und deren Folgen näherzubringen. Damit diese Vergangenheit heute und auch noch in der Zukunft nicht verdrängt wird, ist vor allem der pädagogische Bereich gefordert, zum Beispiel in Form von Gedenkstättenbesuchen mit der Schulklasse.

Durch das intensive **Erleben vor Ort** können sich die Jugendlichen stark auf die Geschichte einlassen. Es wird ermöglicht, einzelne Schicksale zu verfolgen und in der Masse der Opfer die einzelnen Menschen zu erkennen.

Bei der Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus geht es nicht darum, die Vergangenheit zu bewältigen. Das ist gar nicht möglich, da man die



Foto: Peter Hansen, Gedenkstätte Buchenwald

Vergangenheit nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen kann. Doch wenn man vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird man blind für die Gegenwart.

Die Erinnerung an die Unmenschlichkeit soll vor erneuter Ansteckungsgefahr schützen. Wichtig sind unsere heutige Gesellschaft und unsere tagtäglichen Verhaltensmuster. Es geht um eine Selbstreflexion mit „geschichtlichem Blick“, mit dem Wissen um die Möglichkeit des Verlustes jeder zivilisatorischen Sicherheit. Im Mittelpunkt eines solchen Bildungsprozesses steht in erster Linie nicht die Frage, wie man sich im Nationalsozialismus verhalten hätte, sondern die Frage nach dem heutigen Verhalten. **Warum nehmen es viele hin, dass in dieser Gesellschaft Menschen ausgegrenzt werden? Warum**

schweigen viele zu den Menschenrechtsverletzungen, zu den kleinen und größeren Übeltaten der heutige Zeit?

Die Botschaft, welche die Jugendlichen nach einem Besuch einer Gedenkstätte, außer dem Tatsachenwissen, mitnehmen sollen, besteht auch in der **Ermutigung zu Zivilcourage und Solidarität** und in der Mahnung zur Wachsamkeit, schon bei ersten Anzeichen von Verbrechen nicht wegzuschauen.

Mit einem Gedenkstättenbesuch sollte das Thema aber nicht abgeschlossen, sondern die Beschäftigung damit ein weiterführender Prozess sein. Daher ist eine **gute Vorbereitung** eines Besuches und **anschließende**

Handlungsorientierte Klassenfahrten
(Klassenfahrten werden von der Ehlarding Stiftung bezuschusst)

Seminare zur Teambildung
Berufsorientierung



BARKHAUSEN
ERLEBNISPÄDAGOGISCHES SCHULLANDHEIM

www.schullandheim-barkhausen.de
Abenteuer im Wiehengebirge (Osnabrücker-Land/Niedersachsen)

Jugendgästehaus SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

der Stadt Schweinfurt



Unser Haus, direkt am Main gelegen.



Das Jugendgästehaus bietet Ihnen modernen Komfort in attraktiver Lage mit einer besonderen Architektur.

Am Unteren Marienbach 3, 97421 Schweinfurt, Tel. 09721/675 295-0
www.jugendgaestehaus-schweinfurt.de

Gedenkort

Aufarbeitung notwendig. Denn nur so ist mit einem „moralischen Impuls“ zu rechnen, der bei den Jugendlichen zu Lernprozessen führt, die sich auf das Verhalten auswirken. Gedenkstättenbesuche vom Charakter eines einfachen Wandertages sind weitgehend wirkungslos. Von den heutigen Jugendlichen kann die Distanz zu dem Geschehen der NS-Zeit nur überwunden werden, wenn sie spüren, dass sie durch die Geschichte der Gedenkstätten in ihrem **eigenen gegenwärtigen politischen Bewusstsein** berührt werden.

Auf drei dieser Gedenkstätten soll hier, beispielhaft für die anderen, etwas konkreter eingegangen werden.

KZ-Gedenkstätte Dachau (Bayern):

In Dachau wurde am 22. März 1933, wenige Wochen nachdem Adolf Hitler zum Reichskanzler ernannt worden war, ein Konzentrationslager für politische Gefangene errichtet. Es diente als Modell für alle späteren Konzentrationslager.

Hier und in zahlreichen Außenlagern waren in den zwölf Jahren deren Bestehens über 200.000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert, 41.500 wurden ermordet. Amerikanische Truppen befreiten die Überlebenden am 29. April 1945.

Im Jahre 1965 wurde die KZ-Gedenkstätte Dachau am Ort des ehemaligen Konzentrationslagers eröffnet. Die Originalgebäude des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes, das Jura (Torgebäude), der ehemalige Bunker (Lagergefängnis) und die beiden Krematorien sind erhalten, zwei Baracken wurden für die Gedenkstätte rekonstruiert.

Von 1996 bis 2003 wurde eine Ausstellung zur Geschichte des Konzentrationslagers Dachau,

mit dem Leitmotiv „Der Weg der Häftlinge“, geschaffen.

Die pädagogischen Angebote der Bildungsabteilung umfassen geführte Rundgänge für Gruppen und Schulklassen, Halbtagesseminare, Tagesseminare, archivpädagogische Angebote, einen Workshop sowie Materialien zur Vor- und Nachbereitung.

Führungen dauern etwa zweieinhalb Stunden und sind in verschiedenen Sprachen möglich.

Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück (Brandenburg):

Ab November 1938 ließ die SS in dem preußischen Dorf Ravensbrück das größte Frauenkonzentrationslager auf deutschem Gebiet errichten. Und im Jahre 1939 wurden die ersten 1.000 weiblichen Häftlinge aus dem KZ Lichtenburg nach Ravensbrück verlegt, 1941 gliederte man dem Frauen-KZ ein Männerlager an.

Das so genannte „Jugendschutzlager Uckermark“ für junge Frauen und Mädchen entstand 1942 in unmittelbarer Nachbarschaft. Zu dem rund 170 Hektar umfassenden Gesamtgelände des KZ Ravensbrück gehörte auch eine Wohnsiedlung der SS.

Zwischen 1939 und 1945 sind ungefähr 132.000 Frauen und Kinder, 20.000 Männer und 1.000 Jugendliche als Häftlinge registriert worden. Sie stammten aus über 40 Nationen. Zehntausende wurden ermordet, starben an Krankheiten, Hunger oder den Folgen pseudomedizinischer Experimente.

Die Rote Armee befreite am 30. April 1945 das Konzentrationslager Ravensbrück mit den ca. 2.000 dort zurückgelassenen Kranken.

1959 wurde die „Nationale Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück“ als eine der drei nationalen Gedenkstätten der DDR eingeweiht. --> weiter auf S. 34



**Hostel Erlebnisberg Kappe in Winterberg
Hochsauerland / NRW • Die Top-Destination
für Aktiv-Klassenfahrten im Sommer & Winter**

**Komplettpakete schon ab 92 € p. P.
Bis 31.12.15 buchen und 5%* Preisvorteil
und 2 Freiplätze pro Schulklasse sichern!**

Gern erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot:

Bei einem Aufenthalt von 3 bis 5 Tagen inkl. Vollverpflegung erwarten Sie zahlreiche Outdoor-Aktivitäten, z. B.

Panorama Erlebnis Brücke • Naturerlebnispfad
Kletterwald • Sommerrodelbahn • Segway-Parcours
Bobbahnführung • Bogenschießen • GPS-Challenge
Citytour mit dem Kappe Express • Wintersport

* Unter Angabe
des Aktionscodes KIM2015



Hostel Erlebnisberg Kappe
Am Waltenberg 89, 59955 Winterberg
T 02981-424, info@hostel-winterberg.de
Mehr Infos auf:
www.hostel-winterberg.de



Mit ihren Ausstellungen und einem breiten Führungsangebot sowie zahlreichen Ein- und Mehrtagesprogrammen versteht sich die Gedenkstätte als außerschulischer Ort historisch-politischer Bildung.

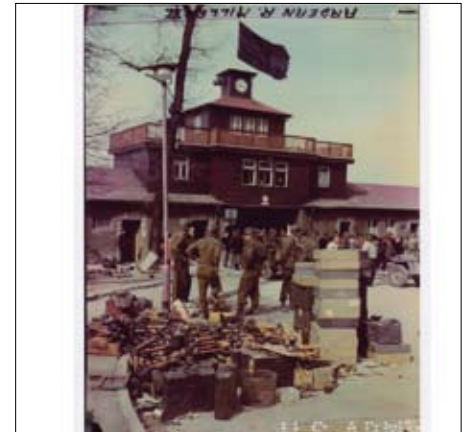
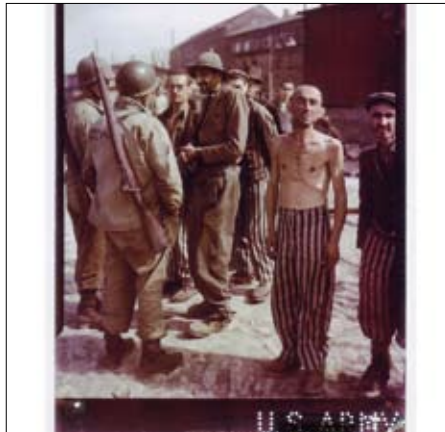
Gedenkstätte Buchenwald (Thüringen):

Das Konzentrationslager Buchenwald wurde im Juli 1937 auf dem Ettersberg bei Weimar in Thüringen errichtet.

Vorgesehen war es zunächst für politische Gegner des Naziregimes, so genannte Asoziale, Juden, Zeugen Jehovas und Homosexuelle. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden zunehmend Menschen aus anderen Ländern nach Buchenwald verschleppt.

Von 1937 bis 1945 waren insgesamt über 250.000 Menschen im KZ auf dem Ettersberg und seinen 136 Außenlagern inhaftiert. Davon starben über 56.000 Menschen an Folter, medizinischen Experimenten und Auszehrung. Über 8.000 sowjetische Kriegsgefangene wurden in einer eigens errichteten Tötungsanlage erschossen.

Im April 1945 erreichen die Amerikaner Buchenwald und seine Außenlager, welches am Ende des Krieges das größte KZ im Deutschen Reich war.



Einen Tag nach der Befreiung des KZ Buchenwald besichtigte Dwight D. Eisenhower, der Oberbefehlshaber der alliierten Streitkräfte, das Außenlager Ohrdruf und schrieb später in seinen Memoiren: *“... als ich zum ersten Mal ein so unbestreitbares Zeugnis für die Unmenschlichkeit der Nazis und dafür vor Augen hatte, dass sie sich über die primitivsten Gebote der Menschlichkeit in skrupelloser Weise hinwegsetzten ... Nichts hat mich je so erschüttert wie dieser Anblick.”*

Bei einem Gedenkstättenbesuch in Buchenwald sind beispielsweise der Arrestzellenbau im Torgebäude, die Häftlingskantine,

das Krematorium, das Desinfektionsgebäude und das Kammergebäude zu besichtigen. Außerdem gibt es verschiedene Dauerausstellungen.

Die Bildungsarbeit der Gedenkstätte beinhaltet Führungen in verschiedenen Sprachen, ganztägige und mehrtägige Veranstaltungen sowie Workcamps.

Das Betreuungsangebot für Gruppen richtet sich vorrangig an Schulklassen ab 9. Klasse, die im Rahmen des Schulunterrichts ihren Gedenkstättenbesuch vorbereitet haben.

Inserentenverzeichnis

Albatross Reisen GmbH	S. 7
alpetour Touristische GmbH	S. 2
backstagetourism, Berlin	S. 21
Berlin 4D	S. 21
Berlin on Bike	S. 24
CVJM Aktivzentrum Hintersee	S. 7
CVJM-Freizeithaus MS Waterdelle, Borkum	S. 23
Dortmundtourismus GmbH	S. 5
Erlebnisbergwerk Sondershausen	S. 14
Erlebnispark Meeresaquarium, Zella-Mehlis	S. 5
Fa. Jürgen Huss, Neudorf/Erzg.	S. 15
Ferienanlage Reiterhof Pilger, Pansfelde	S. 26
Ferierendorf Groß Väter See, Templin	S. 18
Ferierendorf Hoher Hain, Limbach-Oberfrohna	S. 27
Ferienland Grünheide (Mark)	S. 29
Freizeitzentrum Dobelmühle, Aulendorf	S. 28

Gabriele Frydrych	S. 24
Gästehaus Mezcalero, Dresden	S. 21
Hard Rock Café (Germany) GmbH	S. 5
Hof Kirchhorst, Groß Wittensee	S. 10
Höhlen- und Heimatverein Laichingen e.V.	S. 26
Hostel „Louise20“ GmbH, Dresden	S. 12
Hostel Erlebnisberg Kappe, Winterberg	S. 33
Hostel haus international, München	S. 9
Hummel Hostel, Weimar	S. 10
INTERCONTACT GmbH	S. 8
Jugendburg Hessenstein, Vöhl	S. 18
Jugendpflegeverein der AWO Reg. Hannover e.V.	S. 8
JGH am Berliner Hauptbahnhof	S. 20
JGH Johannesburg, Papenburg	S. 16
JGH Schweinfurt	S. 32
Jugendhotel Bitburg	S. 17
kanu basis mirow GmbH, Vipperow	S. 16

Kinderdorf Schneckenmühle e.V.	S. 14
Lachener Gästehäuser, Neustadt/Weinstr.	S. 13
LV KIEZ Sachsen e.V.	Beilage in TA
Maritimes Jugenddorf Wieck	S. 36
MEININGER City Hostels	S. 35
Naturcamps Hunsrück, Meddersheim	S. 21
Nordermeyer Kletter- und Erlebnispark	S. 11
Paddel-Paul, Schillersdorf	S. 21
Pegasus Hostel, Berlin	S. 25
Reiterhof Drechsler, Ippesheim	S. 20
Schullandheim Barkhausen, Bad Essen	S. 32
SLH Holstentor, Hoisdorf	S. 28
Smart Stay Group, München	S. 15
TBT mbH, Trier	S. 19
Übersee-Museum Bremen	S. 12
Unfallkasse Sachsen	S. 31
welcome berlin tours GmbH	S. 3

Impressum

Klassenfahrten Magazin
ISSN 1611-4124

Herausgeber:
Verlag K. Mickel
Katrin Mickel und Lutz Alke GbR
Bahnhofstraße 19
02692 Obergurig
Telefon 03591 - 30 49 94
Fax 03591 - 318 96 83
eMail: verlag@klassenfahrten-magazin.de
Internet: www.klassenfahrten-magazin.de

Chefredaktion:
Tel. 03591 - 30 49 94 Katrin Mickel
Satz und Layout: Lutz Alke
Anzeigenverwaltung: Lutz Alke

Mediadaten:

Die Mediadaten sind auf den Internetseiten des Magazins zu finden.

Druckerei:
Dierichs Druck + Media GmbH & Co KG

Erscheinungsweise und Preis:
Das Klassenfahrten Magazin erscheint vierteljährlich und ist auch im Abonnement erhältlich.
Jahresabonnement: 8,00 EUR inklusive MwSt. und Versandkosten (Einzelpreis 2,50 EUR), im Ausland zzgl. Versandkosten.
Bestellungen sind zu richten an: Verlag K. Mickel GbR
eMail: abo@klassenfahrten-magazin.de

Namentlich ausgewiesene Beiträge liegen in der Verantwortlichkeit des Verfassers. Alle Nachrichten

werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Für die eingesandten Texte und Fotos wird das Urheberrecht des Einsenders vorausgesetzt. Bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle bedarf eine Verwertung des Inhaltes der Zustimmung der Redaktion. Dies gilt sowohl für die Zeitschrift als Printerzeugnis, als auch für die Vorstellung der Zeitschrift im Internet. Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Termine Heft 4/2015:

Redaktionsschluss/Anzeigenschluss: 09.10.2015
Erscheinungstermin: 20.11.2015